

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klammern sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2018.

Sonntag, am 24. März 1912

40. Jahrgang.

## Moderkrankheiten.

Von Dr. med. Ebng.

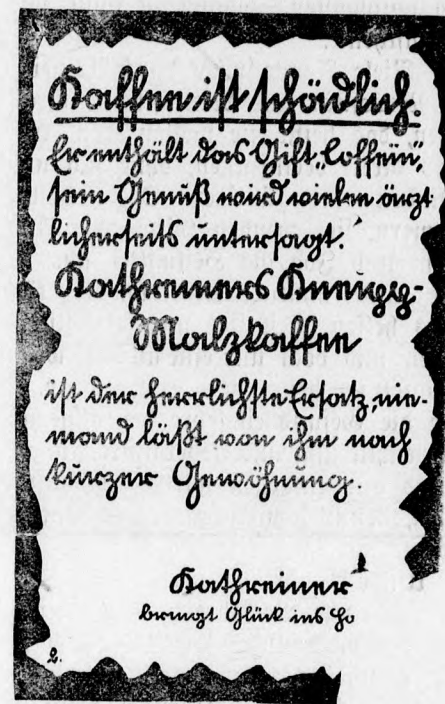
Moderkrankheiten sind Nervosität und Neurasthenie. Viele Menschen halten diese Krankheiten für vornehm und bilden sich sogar etwas darauf ein, daß sie an solchen Krankheiten leiden. Freilich eitel auf ihre Krankheiten sind meist nur die Nervösen, die erst an dem leichteren Grad der Krankheiten leiden, der sich durch Aufregung, Mangel an innerer Ruhe und gesteigerten Thätigkeitsbetrieb kennzeichnet. Haben diese Kranken erst das zweite, schlimmere Stadium erreicht, dann denken sie anders über ihre Krankheit, dann hat sich ihrer eine große Niedergeschlagenheit, eine bleierne Müdigkeit und eine an Trübsinn grenzende Verstimmung bemächtigt. Was ist Nervosität? Keine Krankheit an sich, es ist nur die Folge, die Begleitererscheinung anderer Krankheiten. In dem Maße, wie wir innerlich abnormal, also krank werden, erkranken auch unsere Nerven, sie werden unvollständig ernährt oder abnormal gereizt, und so entsteht allmählich die Nervosität, deren zweites, schlimmeres Stadium die Neurasthenie heißt.

Jeder chronisch Kranke ist bis zu einem gewissen Grade nervös krank, und zwar

deshalb, weil bei ihm Krankheitsheerde im Körper vorhanden sind, von denen aus schlechte Säfte in den Blutstrom dringen und so die Nerven krankhaft reizen und ungenügend ernähren. Daraus ergibt sich schon, daß es kein direktes Heilmittel für die Nerven giebt. Man heile und stärke die kranken Organe und Muskeln durch angemessene Ruhe und Nahrung, dann heilt und stärkt man auch zu gleicher Zeit die Nerven. Die kranken Nerven sind nicht so beschaffen wie bei gesunden Personen, aber sie haben dennoch dasselbe Aussehen; was an ihnen krank ist, das ist ihre Funktion, ihre Thätigkeit. Die Nerven eines gesunden Menschen befinden sich in einem kräftigen Zustande, der sie befähigt, die ihnen zufallende Thätigkeit ohne Gereiztheit und übergroße Aufregung auszuführen. Ein normal gesunder Mensch geht oder arbeitet länger, ausdauernder als ein nervös kranker, ersterer empfindet nicht so schnell Müdigkeit oder Unbehagen als letzterer. Der Nervöse geht und arbeitet entweder zu rasch, zu hastig, er ermüdet infolge dessen auch schneller, oder er geht und arbeitet langsamer, weil der Vorrath seiner Nervenkraft nur ein geringer ist.

Der gesunde Mensch hört und sieht alles, was um ihn herum vorgeht, mit

einer gewissen Ruhe und Fassung, der Nervöse dagegen zeigt ein krankhaft gereiztes Wesen, das kleinste Geräusch, das Zuschlagen einer Thür, das Klacken einer Stuhles, selbst das leise Sprechen anderer Personen kann ihn ärgern, erschrecken oder



## Feuilleton.

### Ein Schneeball.

Der Maler Helmut Krause war von seiner Herbstreise — die sich diesmal bis in den Januar hineingezogen hatte — zurückgekehrt.

Gleich am nächsten Mittag suchte er seinen Lieblingsplatz, einen einsamen kleinen Park, in der Vorstadt auf. Er war es schon jahrelang gewohnt, von zwölf bis zwei Uhr in demselben auf und abzugehen und ungestört seinen Gedanken nachzuhängen. Doch wie erstaunte er, in dem Park, den er als sein geheiligtes Eigenthum betrachtete, sogar auf seinem Weg, den er selbst mit Schlacken hatte auffüllen lassen, ein junges Mädchen zu erblicken, das die Hände in den Manteltaschen vergraben, mit sichtlichem Wohlbehagen herum-schleuderte. Als er bei ihr vorbeikommt, wirft er ihr einen feindseligen Blick zu, den Frieda Römer ebenso erwidert.

„Was nur der alte Herr gegen mich hat,“ denkt Frieda. „Er schaut mich ja wie ein Wehrwolf an.“ Sie war seit Herbst Buchhalterin in einer Fabrik und ging jeden Tag um die Mittagstunde in dem Park spazieren, von dem aus sie ihr Amt schnell erreichen konnte.

Nun wiederholte sich dasselbe Spiel jeden Tag. Der Maler kam in den Park und Frieda auch. Dann ängten sie sich grimmig an und gingen jedes am entgegengesetzten Ende hinaus.

Da eines Tages, die Feindseligkeiten waren schon auf den höchsten Punkt gestiegen, fing es zum Schneien an. Am Morgen deckte eine dicke weiße Decke alle Wege in der Vorstadt zu. Der Maler beordnete zwei Männer in den Park, den Weg zu schaufeln. Und als Frieda hinaus kam zum Spazieren, stapfte der Maler schon heran. Es war fast tamig warm, drüben auf der Straße

balgten sich Schuljungen herum. Sie machten große Schneebälle, womit sie einander bewarfen. Frieda schaute ihnen zu und freute sich an ihrem Treiben. Gerade kommt der Maler an ihr vorüber und beehrt sie mit einem wahrhaft fürchterlichen Blick. Da, es zuckt in ihren Fingern, sie blüht sich schnell hinunter und bums prallt ein mächtiger Schneeball aus ihren Händen dem Maler gerade ins Gesicht.

Wie ein gereizter Stier fährt der herum auf Frieda zu. „Das haben Sie gethan!“ brüllt er sie an. Kampflustig blickt ihn Frieda an.

„Ja ich.“  
„Sie — Sie —“ würgt er. „Nicht genug, daß Sie meinen Spaziergang vereiteln, werfen Sie auch noch mit Schnee.“

„Warum gehen Sie nicht anderswo spazieren?“ versetzt Frieda.

„Was, anderswo?! Ich war früher hier wie Sie.“

„Sie irren,“ antwortete Frieda, „ich war früher, ich gehe schon seit Herbst.“

„Ja, da war ich verweist. Gehen Sie doch wenigstens zu einer anderen Zeit da hinein,“ stöhnt der Maler.

„Zur anderen Zeit muß ich in der Kanzlei sitzen.“

Was so ein junges Ding und schon in der Kanzlei?

Der Maler schaut Frieda nur mehr halb freundlich an. Diese lächelt.

„Wenn das Ihnen gar so darum ist, werde ich nicht mehr in den Park kommen,“ sagt Frieda.

„Nein, nein,“ wehrt der Maler ganz versöhnt ab, „gehn Sie nur ruhig, ich gehe eine Stunde später.“ Friedlich schieben sie von einander.

„Wunderschöne Augen hat sie,“ denkt der Maler beim Nachhause gehn, „aber mir einen Schneeball; 'n Schlingel ist sie doch!“

Am nächsten Tag ist die Wirthin des Malers ganz erstaunt. Es ist doch schon dreiviertel Eins und ihr Herr noch immer zu Hause. Was konnte nur passiert sein? Sie schleicht an die Thür und späht durch das Schlüßelloch. Der Maler geht im Zimmer herum, er nimmt den Mantel, legt ihn wieder hin. Dann murmelt er: „hm — hm — wunderschöne Augen; aber 'n Schlingel.“ Es schlägt Eins, dem Maler gibt's einen Ruck. „Hol' dich — ich geh doch.“

Den Mantel über die Schultern geworfen, eilt er in den Park hinaus, wo er Frieda antrifft.

„Fräulein, seien Sie mir nicht böse,“ bittet er. Man sieht sie seither jeden Tag miteinander gehen. Der Maler wird dabei wieder jung. Sein Gesicht strahlt förmlich. Und da es schon Frühling geworden ist, bringt er Frieda jeden Tag Veilchen. Ganze Haufen Veilchen. Friedas Zimmer ist in einen Veilchengarten umgewandelt. Aber die Wirthin des Malers, die den halben Tag herumlaufen muß, bis sie so viele Veilchen zusammengekauft hat, fürchtet für den Verstand ihres Herrn und läßt für ihn im Stillen von ihrem Veilchenvater eine Messe lesen.

Seit einigen Tagen sieht man die beiden nicht mehr wie früher im Park, die Vöglein sind ganz erstaunt darüber und fragen einander, was denn das wäre. Ihr Stammen wächst ins Ungeheure, denn auf der Straße kommt der Maler in einem blumenbekränzten Wagen, mit einem Niesentrauß neben sich, gefahren, um Frieda Römer, seine Braut zur Trauung zu holen. Schnell rotten sie sich zusammen und wie der Wagen mit dem Brautpaar vorbei fährt, zwitschern sie ihnen den schönsten Hochzeitsmarsch. Wie aber dann der Maler die junge Frau in sein altes Heim führt, blickt ihnen die Wirthin auf der Treppe lange nach, wobei sie einmal über das anderemal seufzt: Und darum habe ich die Messe lesen lassen . . .

in Verzweiflung bringen, weil seine Gehörnerven sich in einem geschwächten Zustande befinden, der sich eben in erhörter Reizbarkeit äußert. Man hält vielfach solche Personen für launenhaft oder ungebildet, das ist aber ein zu hartes Urtheil, denn sie sind weiter nichts als nervös krank. Man findet diese gesteigerte Reizbarkeit nicht nur bei körperlich oder geistig zu stark Arbeitenden, sondern auch bei nicht arbeitenden Frauen in den höheren und reichen Ständen, welche zu sehr den Ansprüchen des modernen Lebens Rechnung tragen. Die Nervosität ist in der That das Privileg der besseren Stände. Am verbreitetsten ist sie in den Kreisen der Beamten, Künstler und Gelehrten, überhaupt in allen Gesellschaftsklassen, deren Beschäftigung so andauernd ist, daß ihnen wenig Zeit bleibt, täglich stundenlang Bewegung in frischer, freier Luft zu suchen.

Geht die Nervosität zur allgemeiner Körperschwäche über, tritt die schreckliche, aufreibende Schlaflosigkeit ein, so haben wir mit dem lebensgefährlichen, dem letzten und schlimmsten Stadium zu thun, mit der Neurasthenie.

Viele Aerzte suchen durch Arzneimittel die Nervosität und Neurasthenie direkt zu heilen, das heißt, sie wollen den kranken Nerv direkt beeinflussen, ohne sich um das Befinden des übrigen Organismus zu kümmern, sie wenden Gifte wie Arsenik, Brom und Jod als Heilmittel an. Doch diese und ähnliche Medikamente können nichts helfen, weil sie nur einseitig einwirken und doch nur eine allseitig wirkende Behandlung heilen und retten kann. Hier muß die Gesundheitslehre der allgemeinen Verweichlichung und Ueberanstrengung, von Grund aus entgegen wirken, sie muß versuchen, den Gesamtorganismus abzuhärten und zu stärken.

Unter Abhärtung versteht die Medizin das natürliche Verfahren, die Widerstandskraft des menschlichen Körpers gegen schädliche, gesundheitswidrige Einflüsse zu heben. Ein ernstlich nervös kranker kann ohne ärztliche Hilfe nicht bleiben, und der Arzt muß allererst versuchen, die Ursache der Krankheit zu entfernen. Ist dieses geschehen, dann wird die Widerstandsfähigkeit des Körpers zu erst gehoben durch eine gute, vernünftige Ernährung und dann durch Bäder und Bewegung in freier, frischer Luft.

## Warnung!

### Société des Papiers Abadie.

Da in letzter Zeit verschiedene Nachahmungen unserer allbekanntesten und beliebtesten Hülsenmarke

## RIZ ABADIE (Riz doré)

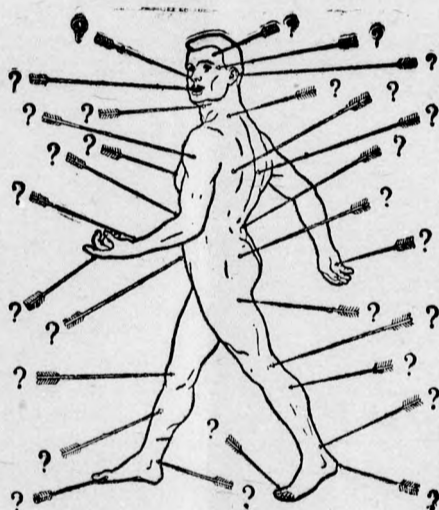
in den Handel gebracht wurden ersuchen wir unsere P. T. Kunden, genau auf den Namen Abadie zu achten, den die Nachahmungen durch verschiedene andere Worte zu ersetzen suchen. Wir warnen vor dem Ankauf qualitativ minderwertiger Imitationen, da wir gegen diese Nachahmungen mit allen gesetzlichen Mitteln einschreiten werden. Société des Papiers Abadie.

## Chronik.

Gemeinderathssitzung. Mittwoch Nachmittag fand unter schwacher Betheiligung eine Repräsentantenversammlung statt, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden: 1. Anweisung des Ehrenhonorars für Herrn Miklós für die Ueberprüfung des Elektrizitätswerkes. Wird konform den früheren Beschlüssen mit 900 Kronen

limitirt und ist hiefür die Bewilligung des Komitats einzuholen. 2. Besuch des Herrn Robert Kreuzer um Ueberlassung einer Grundparzelle von 70 Quadratklaster in der Gratzka anstoßend an seinen Garten. Die Wirtschaftskommission befürwortet das Gesuch und beschließt die Repräsentanz, gegen Bezahlung von 3 Kr. pro Quadratklaster den verlangten Grund Herrn Kreuzer zu verkaufen. 3. Vorstand Herr Szejberth referirt, wegen Feststellung des Honorars für den Prozeß der Gemeinde Orsova gegen den Staat wegen dem Donauufer habe die vorige Repräsentantensitzung konform dem Gutachten des Komitatspräsidenten beschlossen, dem Advokaten Roth in Karánsebes ein Honorar von 2500 Kr. zuzusichern für den Fall, wenn die Gemeinde den Prozeß gewinnt. Nachdem im Sinne des Gesetzes derartige Beschlüsse von drei nacheinander folgenden Repräsentantensitzungen zu bekräftigen sind, ersuche er um neuerliche Verhandlung dieser Angelegenheit. Nach kurzer Debatte wird der Beschluß der vorigen Sitzung neuerdings bekräftigt. 4. Die Vorstehung ersucht um die Bevollmächtigung, behufs Aufnahme eines Nachtragsdarlehens von circa 100.000 Kronen für das städtische Elektrizitätswerk die Vorkehrungen treffen zu dürfen. Wird einstimmig ertheilt und hat hierüber die nächste Sitzung endgültig zu beschließen. 5. Wegen Herstellung einer Eisenbetonbrücke über den Bach nächst dem Simon Kugler'schen Hause hat die Vorstehung das Gutachten des Bauamtes eingeholt. Das Bauamt projektirt die Herstellung einer massiven Eisenbetonbrücke zum Kostenpreise von circa 3900 Kr. Vorstand Herr Szejberth beantragt, den hiefür erforderlichen Betrag aus dem Robotfonds zu entnehmen. Dem Antrage des Vorstandes wird zugestimmt und die Wirtschaftskommission damit betraut, eine Offertverhandlung zur Herstellung dieser Brücke abzuhalten und deren Ergebnis der Repräsentanz zur Sanctionierung vorzulegen. Weitere Verhandlungsgegenstände lagen nicht vor und so schloß Vorsitzender mit Dankesworten die Sitzung.

## Schmerzt Sie



## was?

So benützen Sie Fellers Elsafluid und Fellers Elsapillen vom Hofapotheker E. V. Feller in Stubica Zentrale Nr. 123 (Agramer Komitat).

I. Fellers ausgezeichnetes „Elsafluid“, welches wir uns selbst überzeugt haben, schmerzstillend, heilend, Schwäche behebend wirkt, heilt Gicht, Rheuma, Nervosität, Seitenstechen, Gliederreissen, Influenza, Kopf-, Zahn- und Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Lähmung, Augenschwäche, Migräne, befreit von vielen hier nicht erwähnten Krankheiten. Fellers Elsafluid wird auch gegen Heiserkeit, Schnupfen, Brust- und Halsschmerzen, durch Luftzug, Erkältung zugezogene Krankheiten mit Erfolg benützt. Echt nur wenn jede Flasche den Namen „Feller“ trägt. 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen franko 5 Kronen.

II. Wir wollen Ihnen auch sagen, dass Tausende Leute gegen Magenleiden, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Brechreiz, Uebelkeiten, Aufstossen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden und gegen allerlei Verdauungsstörungen mit sicherem Heilerfolge benützen Fellers' abführende Rhabarber-Elsapillen. 6 Schachteln franko 4 Kronen.

Man hüte sich aber vor Nachahmungen und adressire deutlich an

**E. V. Feller Hofapotheker in Stubica**  
Zentrale Nr. 123 (Agramer Komitat).

Als Antwort auf unsere unter dem Titel „Bescheidene Anfrage“ in voriger Nummer erschienene Notiz erhielten wir seitens des hiesigen Honvedkommandos die löbliche Versicherung, daß die besagte Zuschrift des Gemeindevorstandes dem Kommando nicht zugekommen ist. Durch Feststellung dieser Thatsache sind unsere Konklusionen natürlich gegenstandslos geworden und bedauern wir daher, daß durch diesen Irrthum beinahe Veranlassung geboten wurde, das zwischen Militär und Bürgerschaft hier bestehende gute Einvernehmen ernstlich zu gefährden.

**Todesfälle.** Die vergangene Woche war außergewöhnlich reich an Todesfällen, am Mittwoch allein fanden nicht weniger als drei Leichenbegängnisse statt und kam der ziemlich seltene Fall vor, daß Mutter und Tochter nacheinander beerdigt worden sind. Dienstag Früh starb die Gattin Emilie des hiesigen Schuhmachermeisters Herrn Georg Petko im Alter von 46 Jahren nach kaum dreitägiger Krankheit, im Laufe des Vormittags folgte ihre hochbetagte Mutter ihr nach in den Tod. — Gleichfalls Dienstag Früh ist nach längerem Leiden der hiesige allseits hochgeachtete Schlossermeister Herr Johann Niz im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verbliebene gehörte 40 Jahre dem hiesigen röm. kath. Kirchenrathe als Kirchenvater an und hätte für seine in dieser Eigenschaft stets bewiesenen eifrigen Dienste im Juni—Juli eine päpstliche Auszeichnung erhalten sollen. Das Begräbniß des Wiedermannes fand am Donnerstag Nachm. unter zahlreicher Betheiligung und Entfaltung großen kirchlichen Pompes statt. Ein mächtiger Kranz des kath. Kirchenrathes deckte den Sarg, auf welchem die Insignien der Feuerwehr, der Helm und Hacke, ruhten. Denn auch der Feuerwehr gehörte der Verbliebene seit der Gründung als pflichterfülltes aktives Mitglied an und wurden seine in dieser Eigenschaft erworbenen Dekorationen von einer Deputation der Feuerwehr auf einem Polsterwagen dem Leichenwagen vorangetragen. Vor der Kirche hielt der Leichenzug, der Sarg wurde in die Kirche getragen, wo Se. Hochwürden Herr Pfarrer Halmay unter Assistenz des Mehadiaer Pfarrers und des hiesigen Kaplans eine Todtenvesper zelebrierte. Während der feierlichen Ceremonie sang Herr Eugen Dhwald mit seiner prächtigen Stimme ein Tenorsolo aus dem Trauerchor „Es ist bestimmt in Gottes Rath“. Herr Pfarrer Halmay widmete dem Verstorbenen vom Altar herab einen in warmen Worten gehaltenen Nachruf und hob den unermüdblichen Dienstleister und das starkausgeprägte Pflichtgefühl besonders hervor. Nachdem der Sarg wieder auf den Leichenwagen von der Feuerwehr getragen worden war, setzte der Zug seinen Weg nach dem Friedhofe fort. Am offenen Grabe hielt Herr Pfarrer Halmay nochmals eine kurze Abschiedsrede über den Verstorbenen, worauf der Sarg in die Erde gesenkt wurde und dumpf fiel Scholle um Scholle auf den Sarg, welcher die irdische Hülle eines wahrhaften, tief religiösen Mannes umschloß. Ehre seinem Andenken!

### Generalversammlung des Frauenvereines.

Am vergangenen Sonntag Nachmittag, 3 Uhr, hielt obiger Verein in der Staatsselementarschule bei schwacher Betheiligung seine diesjährige Generalversammlung ab. Präsidentin Frau Mariette v. Artnier begrüßte die Erschienenen auf das Wärmste und bat den Sekretär Herrn Adolf Müller den Jahresbericht vorzutragen. Hierauf folgte der Vortrag der Kassierin Frau Radej. Beide Berichte wurden mit größter Befriedigung zur Kenntniß genommen und den Funktionären das Absolutorium ertheilt. Aus den Berichten war zu ersehen, daß die Leitung des Vereines rastlos gewirkt um dem Ziele des Vereines gerecht zu werden und den vielen Anforderungen, welche an den Verein gestellt werden, zu entsprechen. Trotzdem der Verein von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr in Anspruch genommen wird, hat derselbe nicht nur den Statuten Genüge geleistet, ja er hat auch seine Kapitalien noch vermehrt. Die Jahreseinnahmen betragen 2815 Kr 30 Heller, die Ausgaben hingegen 1656 Kr. 67 H. Die Zahl der Mitglieder beträgt 170. Indem die Präsidentin noch speziell der Vizepräsidentin Frau Dr. Schwarz, der Kassierin Frau Radej und dem Sekretär Herrn Adolf Müller für ihre erprießliche Thätigkeit Dank sagte, wurde die Versammlung mit Entzuse auf die Präsidentin Frau v. Artnier geschlossen. Schließlich sei noch erwähnt, daß dem Vereine von Seite des Herrn Mag. Barth nicht 20 Kr., sondern bloß 2 Kr. zugekommen sind, was wir hiemit berichten.

**Elektrotheater.** Heute Sonntag finden im hiesigen Elektrotheater (Hotel zum gold. Hirschen

zwei Vorstellungen statt und zwar die erste Nachmittag halb 5 Uhr und die zweite abends halb 9 Uhr zu regelmäßigen Preisen. Zur Ausführung gelangt das für vergangenen Sonntag angelegte jedoch verspätet eingetroffene orientalische Sensationsdrama Dr. Gar el Hanna, der weltberühmte Giftmischer. — Die Vorstellungen haben sich bedeutend gebessert, so daß ein Zittern der Bildern oder ein unscharfes Bild überhaupt nicht mehr zu sehen ist. Wir können unseren geehrten Lesern den Besuch der Vorstellungen auf das wärmste anempfehlen.

**Sein eigener Arbeitsmarkt.** Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus London: Ein ungewöhnlicher Anblick bot sich dieser Tage den Passanten in der Nähe der Liverpool-Street, einer der bekanntesten Hauptgeschäftsstraßen der Metropole. Man sah einen sehr anständigen gekleideten jungen Mann langsam seines Weges gehen mit einem auf dem Rücken befestigten Schild, das folgende Aufschrift trug: „Ein mit allen Komptoirarbeiten gut vertrauter Kommiss wünscht Anstellung. Man wende sich an ihn selbst hier!“ — Auch ein Zeichen der Zeit!

**Nach 70-jähriger Ehe gemeinsam begraben.** Der außerordentlich seltene Fall, daß ein Ehepaar die Feier seiner „eisernen Hochzeit“ noch fast um ein halbes Jahrhundert überlebt und dann gemeinsam zur letzten Ruhe gebettet wird, ereignete sich, wie eine Londoner Zeitung berichtet, in dem englischen Städtchen Chareton. Am Montag vor acht Tagen starb die 92-jährige Frau King an Altersschwäche. Zwei Tage darauf erzählte der untröstliche Witwer, er hätte im Traume gesehen, wie an der Stelle des Friedhofes, die man für seine treue Lebensgefährtin bestimmt habe, zwei Gräber vorbereitet würden. Das eine davon sei für ihn selber, fügte der Greis glücklich lächelnd hinzu. Und in der That schloß der 94-jährige kaum 36 Stunden später gleichfalls für immer ein. Die Bestattung der Frau war auf flehendes Bitten des alten Mannes noch aufgeschoben worden, und so konnten nun beide zusammen der Erde übergeben werden.

**Liebestränke aus Kinderblut.** Aus Barcelona werden grauenhafte Einzelheiten über das verbrecherische Treiben einer dort verhafteten, etwa fünfzigjährigen Frau namens Henrietta Martini bekannt. Es ist nachgewiesen, daß das Verschwinden mehrerer Kinder im zartesten Alter auf Anstiften der Megäre erfolgte, die den kaum entwöhnten kleinen Geschöpfen das Blut abzupfte, um es für Liebestränke zu verwenden. Es dürfte zu einer sensationellen Gerichtsverhandlung kommen, da die Abnehmer der Liebestränke der Behörde bekannt sind.

**Das Schicksal eines 77-jährigen im Arader Armenhause.** Im Arader Armenhause ist es zur Sitte geworden, daß die Internirten Samstag nachmittags ein Bad nehmen. Da aber am letzten Samstag niemand um die Erlaubniß beim Verwalter ansuchte, so entschloß sich der 77 Jahre alte Franz Wetyko allein, ohne Wissen des Verwalters, ein Bad zu nehmen. Seine Kollegen warnten ihn zwar, doch er ließ es sich nicht nehmen, und begab sich in das Badezimmer, setzte sich in die Wanne und öffnete, da er absolut mit der Wasserleitung unvertraut war, die Pippe vom heißen Wasser, während er die der kalten Leitung fest zuschraubte. Als bald bekam der mit Epilepsie behaftete Wetyko Anfälle und lag bewußtlos in der Wanne, während das heiße Wasser auf seinen Körper floß. Als er erwachte, drehte er die Pippe ab, kroch aus der Wanne und nun erst meldete er sich beim Verwalter, sein Leid klagend. Er wurde sofort in ärztlicher Pflege genommen, es konnte ihn aber nicht mehr geholfen werden, da er sich solch schwere Brandwunden zuzog, infolge deren er den nächsten Tag starb. Der Verwalter erstattete die Anzeige bei der Polizei, die gegen ihn, da er für die Internirten verantwortlich ist, eine Untersuchung einleitete.

**Exkaiserin Eugenie und der Autogrammsammler.** In Temesvár lebt der bekannte Autogrammsammler Barth, dessen Sammlung die größte und werthvollste der Welt sein dürfte. Sie umfaßt beinahe alle gekrönten Häupter, die Größen der intellektuellen Welt usw. Liebhaber haben für die Sammlung bereits mehrere hunderttausend Kronen geboten. Das Autogramm der Exkaiserin Eugenie fehlte noch in der Sammlung und so fuhr Herr Barth nach Kap Saint-Martin, wo gegenwärtig die Exkaiserin weilt, und suchte um eine Audienz an. Die Exkaiserin Eugenie, die jetzt 86 Jahre alt ist, weigerte sich jedoch, den Sammler zu empfangen und ließ ihm bloß sagen: „Je suis morte“.

**Eine gefährliche Kur.** Der Bukarester Insasse Manole Rondele ließ sich, da er erkältet war, von seiner Frau den Körper mit denaturirtem Spiritus einreiben, worauf die Frau ihm Saugnapfe ansetzte. Durch die Flammen der Sauggläser wurde der auf dem Körper befindliche Spiritus entzündet, so daß der Kranke lichterloh zu brennen begann. Nach dem ersten Schrecken hüllten die Hausbewohner den brennenden Körper in Leintücher und es gelang ihnen, in dieser Weise das Feuer zu löschen. Rondele hatte aber schon schwere Brandwunden erlitten.

**Die Dummheit stirbt nicht aus.** Vor gar nicht langer Zeit hatten wir Gelegenheit aus den Zeitungen zu lesen, daß einige Frauen aus der Umgebung wegen ihrem Aberglauben arg geschöpft wurden. Daß auch in Perjámos das Volk nicht besser aufgeklärt ist, beweist ein Vorfall, der sich diese Woche hier zugetragen hat. Kommt da zu einem alten Mütterlein, die in der Neuen Gasse wohnt, die schon längere Zeit an einem Fußübel laborirt, eine fremde Zigeunerin und verspricht ihr unter verschiedenem Hofuspokus sie von ihrer Krankheit zu heilen. Damit die Arznei auch eine Wirkung habe, mußte die gute Alte vorerst eine neue Bettdecke, ein frischgewaschenes Leintuch, ein reines Polster, zwei Röcke, drei Schürzen, einen Topf Schmalz, einen Wachsstock und 4 Kronen 80 Heller Baargeld herausgeben, mit welchen Dingen die schlaue Schwarze das Weite suchte. Die Alte aber wartet noch immer auf ihre Salbe, welche die Zigeunerin am Perjámos — Pészaker Hotterhügel zu mischen versprach.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Hutterer.

## Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Erklärung.

Zur Widerlegung der hier in allen Kreisen im Umlauf befindlichen, oft stark übertriebenen Gerüchte über eine in meinem Restaurationslokale kürzlich stattgefundene Schlägerei, erlaube ich mir zur Steuer der Wahrheit öffentlich zu erklären, daß in meinen Geschäftslokalitäten bisher weder eine Streiterei, noch weniger eine Schlägerei stattgefunden hat.

Orsova, 20. März 1912.

Markus Fischer.

## Eingeseudet.

Na also, nun hast du's auch erfahren, daß Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen keinen im Stich lassen, der sie benützt, und daß sie auch in verzweifeltsten Fällen geradezu Wunder thun. Du hast heute glänzend gesungen, obgleich du gestern keinen Ton in der Kehle hattest, und das dankst du eben nur den Sodenern. Man kauft Jays ächte Sodener für Kr. 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung, lasse sich aber unter keinen Umständen Nachahmungen aufschwagen.



Engros-Niederlage bei RUSZÁRPÁD in Orsova.

## Dankagung.

Anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten und unvergesslichen Vaters, resp. Vaters, Großvaters und Schwiegervaters des Herrn

## Johann Ritz

spreche ich auch auf diesem Wege sämtlichen Theilnehmern am Leichenbegängnisse, insbesondere dem röm. kath. Kirchenrath, der Orsovaer freiw. Feuerwehr, dem Rosenkranzverein, dem Gewerbe-Gesangverein, dem Herz-Jesu Verein, dem Cäcilien Verein als auch den Kranzpendern meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Orsova, am 22. März 1912.

Wtw. Frau Joh. Ritz.

## Junge Schweine

vorzügliche Rasse, drei bis 4 Monat alt, sind billig zu verkaufen bei

**Geza Hutterer**  
in Orsova.

## Gelegenheits Offert!

Für die Frühjahrsanzucht empfehle sehr schöne starke

## Ziersträucher

in den feinsten Sorten, nach meiner Wahl, wie Jasmin, Flieder, Cydonie, Denzlie Rhus u. dgl.

10 Stk.	5 Sorten	6 Kr.
20 "	10 "	11 "
50 "	10 "	22 "
100 "	20 "	40 "

incl. Emballage und Francatur nach jeder Bahnstation.

Hochachtungsvoll

**ÁRPÁD MÜHLE**

Temesvár.

Die Cannazüchtungen des Etablissements genießen Weltruf.

## Lehrling

aus gutem Hause, findet Aufnahme in der Buchdruckerei

**Josef Handl.**

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Wasserstand.

Vom 17. bis 23. März. 1912.

Datum	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
In Centimeter.							
Orsova	416	426	422	422	418	418	410
Agentie							



Wollen Sie ein gutes Familienblatt in ihrem Hause haben, so bestellen Sie Lesen Sie die

Südungarische Reform

politisches Tagblatt aus Temesvár.

Abonnementspreis monatlich um

1 Gulden.

Annoncen von 1 Krone aufwärts.

Bestelladresse:

Administration der Südungarische Reform Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 2.



Millionen  
gebrauchen gegen

# Husten

Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten,

## Kaiser-Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neußerst bekömmliche und wohl-schmeckende Bonbons.

Paket 20 und 40 Heller  
Dose 60 Heller.

Zu haben bei:  
**Franz Freyler**  
Apotheke in Orsova.

Schutzmarke: „Anker“

### Liniment. Capsici comp.,

Erfolg für

### Anker-Bain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gelenkaffektionen angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h, K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Földi, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elfenbeinstraße Nr. 5 neu.

Orsovaer Gewerbe Gesangverein.

Einladung.

Die P. T. Unterstützenden Mitglieder des Orsovaer Gewerbe Gesangvereines werden hiemit zu der am Sonntag den 31. März 1912 Nachmittag 4 Uhr im „Hôtel Takáts“ stattfindenden

IV. ordtl. Generalversammlung

höfl. einzuladen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Generalversammlung, Entgegennahme des Jahresberichtes.
2. Cassabericht.
3. Resignation sämtlicher Funktionäre.
4. Wahl eines Präses ad. hoc.
5. Neuwahl der Funktionäre.
6. Anträge und Anfragen.
7. Wahl zweier Protokoll Autentikatoren.

Die Vereinsleitung.

NB. Bei Beschlussunfähigkeit wird die Generalversammlung 8 Tage nachher ohne Rücksicht auf der Zahl der Erschienenen abgehalten.

Hôtel-Uebernahme.

Beehre mich dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass ich das am hiesigen Bahnhof bestehende und altrenomirierte

Hotel zur ungarischen Krone

(Hôtel Hillo)

käuflich erworben habe und dem modernen Anforderungen entsprechend neu renovieren werde.

Mein Hauptbestreben ist durch Verabreichung geschmackvoller Küche, reiner unverfälschter Getränke, prompter Bedienung und civiler Preise, das Vertauen meiner geehrten Gäste zu erwerben.

Indem ich das geehrte Publikum um gefl. Unterstützung bitte zeichne ich mit aller Hochachtung

Linz Nándor

ehem. MFTR. Schiffrestaurateur.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Beliebteste Sorten  
1293, Preis per Dtzd. K. 6.—  
1204, Preis per Dtzd. K. 8.—

OLLA-Depot durch OLLA-Plakate ersichtlich.

Illustrierte, lehrreiche Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummizentrale, Wien, II.,/884 Praterstrasse 57.

Depôt in Orsova:  
**FREYLER IGNATZ Apotheke.**

„OLLA“  
GUMMI-Spezialitäten nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweisbar bestes Gummi

„OLLA“  
ist von mehr als 2000 Aerzten als Verlässlichstes empfohlen. 2 Jahre Garantie für jed. Stück. Preis 4, 6 u. 8 K. per Dtz.